

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabeorten 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 4gespaltnre Corpusspalt oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbells 30 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 266.

Freitag, den 12. November 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Statt Mittwoch den 17. ds. Mts. findet der **Wochenmarkt** hier selbst wegen des auf diesen Tag fallenden Buß- und Bettages **Dienstag den 16. ds. Mts.** statt.

Merseburg, den 10. November 1897.

4219] Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg von Döhlitz a. S. nach Döhlitz über den Berg ist wegen Erdarbeiten zum Chaußeebau vom 22. d. M. für Fuhrwerk gesperrt und die Passage auf den Weg an der Saale vermießen.

4220]

Der Amtsvorsteher.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November. (Hofnachrichten) Aus Groß-Strechitz in Schlefien wird unterm heutigen gemeldet: Heute Vormittag erbligte Sr. Majestät der Kaiser Regierungsgeschäfte. Um 1 Uhr fand Tafel statt, zu welcher auch der Kommandeur der Gleiwitzer Infanterie, Oberstleutnant von Nothfisch, und der Bürgermeister von Groß-Strechitz geladen wurden. Graf von Tschirsky-Karad und Oberpräsident Fürst Hatzfeld-Trachenberg begaben sich mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Ruchelna. Der kaiserliche Sonntagszug fuhr um 3 Uhr 20 Minuten von hier über Döppeln und Kösel nach Ruchelna ab. Auf dem Wege nach dem Bahnhofsgebäude Vereine und Schulen Spalier. Zur Verabschiedung hatten sich dieselben Herren eingefunden, die beim Empfange zugegen gewesen waren. — Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 10 Uhr 25 Min. von der Wildparkstation nach Bismarck abgereist.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt, es dürfte sich bestätigen, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Pommern Gesche, in den erbetenen Ruhestand tritt. Jedoch dürfte über seinen Nachfolger an entscheidender Stelle noch keine Entscheidung getroffen sein.

— Mehrer Meldungen zufolge soll der Kreuzer „Gefion“ bis zum 10. Dezember zur Wafahrt nach Haiti seklar sein, eine etwas lange Frist, deren Dauer nicht dazu beitragen wird, den Haitianern einen großen Begriff von der Macht des Deutschen Reiches beizubringen. Richtiger wäre es doch wohl, die „Kaiserin Augusta“ statt an der hiesigen Küste herumzuführen, nach Haiti abgehen zu lassen und dafür die „Gefion“ am 10. Dezember in das Mittelmeer zu senden, was noch den Vorzug böte, daß die „Kaiserin Augusta“ eine erheblich stärkere Besatzung als die „Gefion“ hat. Wir glauben wirklich nicht, daß irgendwelche ernstliche Rücksichten entgegenstehen. Deutsche Interessen leiden nicht, wenn sie im Mittelmeer vier Wochen lang ungedeckt durch ein Kriegsschiff sind, in Haiti dagegen ist unmittelbare Remede geboten. Im Nothfalle glauben wir sogar, daß wir eine Panzerdivision auf ein Vierteljahr in den heimischen Gewässern entbehren können.

— Bei den heute abgehaltenen Berliner Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden in erster Abtheilung die liberalen Kandidaten durchweg gewählt.

— In dem Reichstagswahlkreise Westpreignitz, wofolch in Folge der Ernennung des Herrn v. Bobbiest zum Staatssekretär des Reichspostamts eine Ersatzwahl vollzogen werden mußte, hat, nach einem heute eingetroffenen Telegramm, in der Stichwahl der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, der Großdeputirte Max Schulz aus Berlin,

mit 7481 Stimmen über den konservativen Kandidaten, Ritterschafsdirektor v. Saldern, welcher 5999 Stimmen auf sich vereinigt, gesiegt. Den Konservativen ist damit ein Wahlkreis verloren gegangen, den sie, mit einer Ausnahme im Jahre 1881, von Alters her in Besitz gehabt haben. Vor vier Jahren siegte Herr v. Bobbiest im ersten Abzuge mit 6265 Stimmen, denen 2960 Stimmen der freisinnigen Volkspartei, 1458 der freisinnigen Vereinigung und 1793 der Sozialdemokratie gegenüberstanden. Diesmal war das Tableau der aufgestellten Kandidaten von Anbeginn dadurch verschoben, daß die freisinnige Vereinigung auf eine eigene Kandidatur verzichtet hatte, also wohl durchgängig auf Seiten der männlichen Linie des Freisinn stand, während die Antisemiten, welche ehemals im konservativen Lager sich befanden, eine Sonderkandidatur aufgestellt hatten, für die sie mit geradezu sonatlichem Eifer gekämpft haben. Bei der Hauptwahl am 29. Oktober sind den Antisemiten denn auch 1909 Stimmen zugefallen, von denen der größere Theil sonst den Konservativen zu Gute gekommen wäre. Dieser Verchiebung der Wahlverhältnisse ist es zuzuschreiben, daß bei der engeren Wahl der Konservativen dem freisinnigen Kandidaten gegenüberstand. Letzterer hatte seinen Sieg bei der Stichwahl durch den starken Zuzug aus den anderen, nicht durch einen Kandidaten ausfallenden Parteien erstritten. Die Sozialdemokraten sind geschlossen in die freisinnigen Reihen eingewandert. Die Antisemiten hatten für die Stichwahl die Bestimmung ausgegeben, daß jeder Wähler thun möge, was er wolle, die Partei werde für den Konservativen auch nicht einen Finger rühren; allerdings hat die Parteileitung gleichzeitlich kundgethan, daß sie von den Freisinnigen durch eine unüberbrückbare Kluft sich getrennt sehe. Nach den Wahlergebnissen ist anzunehmen, daß die Antisemiten diese Zurückhaltung ihrer Führer zumeist für den Freisinn sich zu Nuzge gemacht haben.

— Aus Neu-Guinea kommt die Nachricht, daß die Mörder des Forschungsreisenden Ehlers, deren einer, nach seiner Flucht aus dem Gefängnisse, dann auch den stellvertretenden Landeshauptmann v. Hagen erschossen hat, bei der gegen sie unternommenen Verfolgung getödtet worden sind. Der hiesigen Neu-Guinea-Kompagnie ist darüber folgende Meldung zugegangen: Die der Ermordung des Forschungsreisenden Ehlers und des Polizeiernters Biering angeklagten Bufakut-Ranga und Opiha welche, wie bereits gemeldet, unter Mithahme von Geheul aus dem Gefängnis zu Stephansort entsprungen waren, und deren einer (Ranga) am 14. August den auf ihrer Verfolgung an der Spitze einer Expedition begriffenen Landeshauptmann von Deutsch-Neu-Guinea C. von Hagen meuchlings erschossen hat, sind am 18. August von benachbarten deutschfreundlichen Eingeborenen, die an der Verfolgung theilgenommen haben, getödtet worden. Die Köpfe der Mörder wurden als Wahrzeichen für die Sühne der Freiwelt nach Stephansort gebracht.

— Zu dem Falle Lüders liegen aus Haiti folgende neue Mittheilungen vor: „Ein hiesiger Deutscher, Emil Lüders, wurde bei Anbringung einer Beschwerde gegen die hiesige Polizei, die sein Hausrecht verletz habe, verhaftet, zu einem Monat Gefängnis verurtheilt und ohne weiteres dahin abgeführt. Am andern Tage legte er gegen dieses Urtheil Berufung ein, die nach hiesigen Gesetzen aufschleppende Wirkung hat. Der deutsche Geschäftsträger Graf Schwerin, dessen Hilfe in der Sache angerufen wurde, machte den hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Selon Menos auf die Ungeheuerlichkeit des Vorgehens in hiesiger Weise aufmerksam, wurde aber mit überlegenem Lächeln abgewiesen, indem man ihm die ausschließende Wirkung der Berufung widerrechtlich bestritt. In zweiter Instanz wurde

der betreffende Deutsche E. Lüders zu einem Jahr Gefängnis und zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt, völlig gegen Recht und Gesetz. Dieses unbegriffliche Urtheil wurde auf den Druck der Regierung gestiftet, man wollte Lüders dadurch zwingen, die Gnade des Präsidenten anzurufen, wodurch jede Beschwerde hinfällig geworden wäre. Hierauf meldete der deutsche Geschäftsträger den Vorfall seiner Regierung und erhielt die Anweisung sich unmittelbar mit dem Präsidenten in Verbindung zu setzen, sich an die Unparteilichkeit zu wenden und die sofortige Freilassung Lüders sowie eine entsprechende Geldentschädigung zu fordern. Einige uns zugefundene Blätter des Kaiserreiches zeugen von der Frechheit der wolkhaarigen Republikaner. In einem Artikel heißt es sogar, Deutschland werde gezwungen werden, seinen dummen Streich (betise) zu beauern. Die Unterredung des deutschen Botschafters mit dem Präsidenten schildert das Blatt „Le Railllement“ folgendermaßen: Nachdem der deutsche Vertreter im Namen des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen den Präsidenten erucht hatte, Lüders freizulassen und ihm eine Schadloshaltung auszusprechen, ließ sich „voller Würde“ der Präsident General Sam also vernehmen: „In dem Herr, ich nahm an, daß Sie mit einem freundschaftlichen Besuch abzukommen kamen, ich verjah mich nicht eines amtlichen Besuches von Ihrer Seite, zumal da Sie nicht bei mir beglaubigt sind, sondern bei dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten. Wenn ich gewußt hätte, daß Sie mir einer derartigen Auftrag überbrächten, würde ich Sie nicht empfangen haben; ich habe Ihnen nichts zu antworten, mein Herr.“ Etwas mehr Höflichkeit einem Vertreter Deutschlands gegenüber dürfte dem braven General Sam doch einprägen werden müssen.

Breslau, 10. November. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Sieblyenort: Das Vorfinden des Prinzen Georg von Sachsen ist, wenn er auch das Zimmer noch nicht verlassen hat, durchaus zufriedenstellend. Der Schlaf ist gut, die Heilung nimmt einen normalen Verlauf. Der Prinz reist morgen nach Dresden. Der König reist heute Abend zur Eröffnung des sächsischen Landtages nach Dresden ab; am Freitag kehrt der König nach Sieblyenort zur Fortsetzung der Jagd zurück.

Mudolstadt, 9. November. Einen Artikel eines Landwirths in der Goldenen Aue gegen das Projekt der Nationaltheaterspiele am Kyffhäuser druckt die halbamtliche „Landeszeitung“ mit dem Zuzug ab, daß es als ausgeschlossen gelte, daß die hiesige Regierung jemals ihre Zustimmung dazu geben werde.

Kiel, 10. November. Bei herrlichem Wetter wurde heute auf dem Neumarkt das ehrene Standbild des Fürsten Bismarck feierlich enthüllt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Stadtvertreter und viele Korporationen, Vereine und studentische Verbindungen nahmen mit ihren Fahnen an der Feier Theil. Die Festrede hielt Geheimrath Neuber, worauf Oberbürgermeister Fuß das Denkmal namens der Stadt übernahm.

Verberg, 10. November. Nach dem numerire vorliegenden Resultat der Reichstagsstimmwahl im Wahlkreise Westpreignitz erhielt Schulz (frei. Volksp.) 7481 und v. Saldern (kons.) 5999 Stimmen. Schulz ist somit gewählt.

Karlsruhe, 10. November. Von den Landtagswahlen sind bisher 20 Wahlergebnisse bekannt. Es sind gewählte: 7 Kandidaten der Centrumpartei, 5 Nationalallgemeine, 3 Sozialdemokraten, 2 Demokraten, 1 Antisemite, 1 Konservativer, einer ist unentschieden. Hierunter sind in Karlsruhe 2 Sozialdemokraten und 1 Demokrat gewählt. In Vöhrbach-Land ist ein zweiter Wahlgang erforderlich, da der Nationalallgemeine und der Freisinnige gleiche Stimmenzahl erhielten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. November. Eine größere Anzahl deutscher Studenten veranstaltete heute Vormittag in der Unlerfristsaula und vor dem Parlamentengebäude durch einen öffentlichen Protest, jedoch der Aufforderung des Abgeordneten Wolf, sich zu entfernen, Folge.

Wien, 10. November. Nach zwei in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von Schönerer beantragten namentlichen Abstimmungen geht das Haus aus Tagesordnung, nämlich zur Fortsetzung der Debatte über die Ministeranklagen wegen der Sprachenverordnungen über. Der jugoslawische Abgeordnete Bacal äußerte aus, die Sprachenverordnungen entsprächen nur der Gerechtigkeit; auch er halte es für besser, wenn die Sprachenfrage nicht durch Verordnungen, sondern im Gesetzwege geregelt werde, aber gerade die jetzige Opposition habe früher den Verordnungsweg verlangt. Bacal beantragt, das Haus möge über die Ministeranklagen betreffend die Sprachenverordnungen, zur Tagesordnung übergehen. (Beifall rechts, Widerspruch und Unruhe links.) Der deutschfortschrittliche Abgeordnete Baron d'Elvert erwidert in den Sprachenverordnungen ein weittragendes politisches Ereignis, welches die verfassungsmäßigen Grundlagen des Staates zu erschüttern geeignet sei. Die Opposition der Deutschen sei eine gerechte Nothwehr; deshalb sei es begründet, daß die Regierung von ihnen auf allen ihren Wegen entschieden bekämpft werde. Die Partei des Rechts sei immer für gesetzliche Regelung der Sprachenfrage eingetreten. Die Deutschen würden den Schlag überwinden, zumal sie überlegen seien, daß die Sprachenverordnungen nicht lange bestehen würden. Redner erinnert an die tschechischen Fundamentalartikel, welche unter Anderem feststellen, daß die Sprache der Mehrheit der Bevölkerung eines Bezirkes auch dessen Amtssprache sei. Er verwahrt sich dagegen, daß man den Deutschen Oesterreichs anti-österreichische Tendenzen zuschreibe. (Beifall rechts und Hädelassen links.)

Frankreich.

Paris, 10. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio de Janeiro, die in den vergangenen festgehaltenen Personen hätten revoltirt, Soldaten hätten gegen sie ausgeföhrt. Die Behörden hätten Gewißheit erlangt, daß das Attentat auf den Präsidenten auf eine weit verzweigte Verschwörung zurückzuführen sei. Wie der „Agence Havas“ weiter gemeldet wird, hat der Königreich den Gefangenen betreffend die Veränderung des Belagerungszustandes in erster und zweiter Lesung angenommen.

Indien.

Sima, 9. November. Es befähigt sich, daß die 36 Sikhs, welche nach dem vorigen Sonntag im Kurrom-Zhale unternommenen Aufständemarsche vermißt wurden, von Feinden getödtet worden sind.

Asien.

Tanger, 10. November. Nach Berichten aus Casablanca erlitten einige von den Araberstämmen bei Duloufbenatoh (?) eine schwere Niederlage durch die Regierungstruppen.

Vokales.

Merseburg, 11. November.

Ernennung. Der königliche Regierungspräsident Herr Graf zu Stolberg-Rernigerode, ist von des Königs Majestät zum **Oberpräsidenten der Provinz Hannover** ernannt worden und wird sein neues Amt am 1. Januar 1888 übernehmen.

Kirchlicher Verein der Altendurg. Am Montag fand die zweite Versammlung des kirchlichen Vereins der Altendurg im Saal der „Hitzberge zur Heilmath“ statt. Einer Ausrufung der Kreisynode folgend, beschloß die Versammlung zunächst auf einen Versuch einzugehen, den von den kirchlichen Vereinen veranstalteten Vorträgen und deren Besprechungen womöglich eine größere Theilnahme zu erwirken: Die Versammlungen der einzelnen Vereine seltener stattfinden zu lassen, um Raum zu gewinnen für ihre gemeinsamen Versammlungen. Alle bisherigen Theilnehmer an den Männerabenden zwar werden übereinstimmen in dem Urtheil, daß diese Besprechungen stets höchst anregend gewesen sind. Dennoch hofft man, der noch lebendigere Meinungs-Austausch in den nunmehr geplanten größeren Vereinigungen werde auch eine noch regere Theilnahme der Männerwelt in unserer Stadt herbeiföhren. Dabei ist auch die Theilnahme von Frauen ins Auge gefaßt. Nach Erledigung dieser Vorlage be sprach Herr Kretzinger Vornal eine von Wichern aufgeworfene, in der Gegenwart brennend gewordene Frage, „Er führte aus, wie Wichern, der Vater der innern Mission“, derselben als Hauptaufgabe die Darbietung des göttlichen Wortes zumeist, für welche die Liebes-

arbeit zur Hebung der äßeren Noth die Bahn zu bereiten habe. Soll das trotz Christianisierung und Reformation noch immer inmitten christlicher Völker fortbestehende Heidenthum und Heidenthum, wie es sich im Götzendien und in der Selbstherrlichkeit und todteten Heidenopfer gegenüber ausdrückt, überwinden werden, so muß mit größerer Energie und mit mehr aus ichenderen persönlichen Kräften das Evangelium an die Massen des Volkes herangebracht werden, zu denen die Kirche so nenn muß, wenn sie nicht mehr zur Kirche kommen. Dazu reichen, wie schon Wichern erkennt, die Kräfte der verhältnißmäßig wenigen Träger des geistlichen Amtes nicht aus; es muß versucht werden, auch sog. Laien zu gewinnen, die in freierer Weise, aber immer im Dienst für die Kirche das Evangelium darbieten haben. Aus der sehr angeregten Besprechung heben wir eine Anregung hervor: Es wurde die Einrichtung, einer öffentlichen Vechalle als wünschenswerth bezeichnet, in welcher gesunder Verkehr darboten wird; vielleicht würde ein solcher Raum allmählich für eine größere Anzahl alleinlebender junger Leute ein willkommener Aufenthaltsort sein.

Bahnlinie Merseburg-Leipzig. In der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins, über welche an anderer Stelle der vorliegenden Nummer berichtet wird, erstattete zum Schluß Herr Graf Hohenthal ein Referat über das Thema: Welche ist die zweckmäßigste Bahnlinie für die östliche Hälfte des Merseburger Kreises? Der Herr Vortragende leitete damit ein, daß bei einem Bahnprojekt die Wünsche und Interessen der Einzelnen sehr verschiedenartige seien, daß man aber selbstverständlich nach Spezialwünschen nicht gehen könne, ausschlaggebend seien vielmehr die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Kreises und die Gesichtspunkte, die dem Wohle des Kreises dienen. Seit Jahren schwebt schon das Projekt einer elektrischen Bahn von Merseburg nach Leipzig, er habe aber gehört, daß die staatliche Behörde den Anschluß einer solchen Bahn an die Staatsbahn in Merseburg nicht gestatten werde. Ob eine elektrische oder eine Dampfbahn sich mehr empfehlen werde, sei für ihn eine offene Frage. Von einer Bahn Trogath-Leipzig sei er persönlich nicht sehr erbaud, weil er der Meinung sei, daß den Löwenantheil von derselben die Stadt Leipzig bekommen werde, während Merseburg nur verlieren könne, da voraussichtlich der Verkehr von Leuchstadt Schafstädt u. s. w. künftig nicht mehr in Merseburg Halt machen, sondern sich direkt nach Leipzig wenden werde. Er habe vor allen Dingen im Auge, daß Merseburg als Centrum des Kreises bestehen bleibe. Seiner Ansicht nach würde sich das Projekt der Eisenbahn mehr empfehlen, d. h. daß die Bahn etwa in Annendorf ausginge, von da über Döllnitz, Oberthau, Wehlitz nach Schenitz laute. Man möge nicht von Westen nach Osten, sondern von Norden nach Süden bauen. Ein Anschluß an eine sächsische Station würde regierungseitig nicht gestattet werden. Als Anschlußstationen könnten Kötzschau oder Groß-Leuna in Betracht kommen, die Zuckerfabriken würden auf diese Weise in die Lage kommen, gute Anschlüsse zu erhalten. Der Fernverkehr würde berath auch nicht ausschließlich nach Leipzig geführt, sondern zum Theil auch nach Halle. Merseburg würde jedenfalls weit weniger verlieren, als bei anderen Projekten. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich mehrere Herren, welche sich vorwiegend dahin aussprachen, daß das Projekt einer Bahn von Westen nach Osten den Vorzug verdiene. Herr Stadtrat Berger betonte insbesondere, daß das Bahnprojekt Merseburg-Leipzig (Schwenitz), in der hiesigen Bürgerschaft mit Freuden begrüßt werde. Er habe gehört, daß eine Dresdener Gesellschaft die Konzession erworben habe und den Weiterverkehr bis Trogath, der Vertiefungsverkehr bis zum Markt in Merseburg zu leiten gedenke. Er wisse, daß wenn der Verkehr durch die Straßen der Stadt Merseburg geführt werden sollte, die letztere keinerlei Einwendungen erheben würde. Die allgemeine Stimmung ging, wie erwähnt dahin, daß das Projekt von Osten nach Westen den Vorzug verdiene.

Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Im Zuerstentheil der vorliegenden Nummer befindet sich ein Aufruf, den wir der Beachtung unserer Leser wärmstens empfehlen. Ein Bericht über die letzte Sitzung des Vereins, Ortsgruppe Merseburg, ist kürzlich an dieser Stelle gebracht worden.

Lutherfeier. Die gestern Abend in der „Reichelone“ stattgehabte Lutherfeier hatte sich einer außerordentlich lebhaften Theilnahme seitens der Bürgerschaft zu erfreuen. Ein Referat hierüber müssen wir aus Platz-Rücksichten bis zur nächsten Nummer zurückstellen.

Zur Bäckeri-Verordnung. Die Oberleiter der süddeutschen freien Bäckermeisterverbände, Schaffner-Stuttgart, Eckert und Wihlms-Frankfurt a. M. und Vamprecht-Waben, sind dieser Tage vom Reichskanzler und vom Staatssekretär des Innern empfangen worden. Sie wurden in Sachen

der Bäckeri-Verordnung vorkellig, die den Meistern großen Schaden zugefügt habe. Wie die „Post“ hört, ist ihnen vom Reichskanzler mitgetheilt worden, eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit werde sich erst nach Eingang der Erhebungen ermöglichen lassen, die neuerdings in Süddeutschland gemacht werden.

Provinz und Umgegend.

Halle a. d. S., 10. November. Unter Vorsitz des Herrn Landraths v. Werder fand vorgestern Nachmittags im Bennemann'schen Gasthofe in Lohsa ein Verhandlungstermin statt, zu dem aus Döllnitz, Lohsa, Wessely und Britzdöna die Grundbesitzer geladen waren, deren Acker von der Bahn Halle-Schwenditz berührt werden. Eine Preisfeststellung der betr. Grundstücke fand zunächst nicht statt und soll erst später erfolgen. Dem Wunsche, den Bahnhof nach hier zu verlegen und nicht, wie ursprünglich festgesetzt, nach Wessely, soll näher getreten werden. Auch ein Gleichschluß des Wählerswerthes Wessely wurde bestritten. — Der Zubrugg zu den Aufführungen des Lutherfestes ist fortgesetzt so groß, daß nach Abzug der allerdings erheblichen Kosten ein Reinerüberschuß von mindestens 5000 Mk. sich berechnen läßt. Zu der letzten Nachmittagsausführung am nächsten Sonntag beabsichtigt man deshalb sämtlichen Waisen der Frank'schen Stiftungen diesen zugleich im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum der Anstalt, und außerdem einer größeren Anzahl braver Schüler aus den hiesigen Volksschulen Freitickets zu gewähren; das Entgegenkommen des Ausschusses kann des allgemeinen Beifalles in der Bürgerschaft gewiß sein.

Querfurt, 9. November. Gestern Abend gegen 1/9 Uhr brach zwischen 2 polnischen Arbeitern, welche bei dem Arbeiter Gottfried Wäg hier selbst schlafften inne haben, und dem Pächter Streit aus, welcher schließlich in eine große Schlägerei ausartete. Die beiden polnischen Arbeiter fielen aber den 66-jährigen Pächter her und mißhandelten ihn so, daß er benutzlos und blutend liegen blieb. Es wurde sofort nach der Polizei und nach ärztlicher Hülfe geschickt. Wäg wurde sofort mittelst Stichenforbes nach dem nächsten Krankenhaus geschafft, wofür ihm sofort ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Heute Morgen ist der Verletzte gestorben. Trozdem die äußeren Verletzungen auf eine Todesursache nicht schließen lassen, scheinen jedoch innere Verletzungen den Tod verursacht zu haben. Es wird, um dies festzustellen, eine gerichtliche Obduktion der Leiche stattfinden. Die beiden polnischen Arbeiter sind jetzt heute früh spurlos verschwunden.

Querfurt, 9. November. Drei saubere Fruchtkisten waren es, die gestern in den Abendstunden die hiesige Stadt absuchten und unter Benutzung gefälschter Legitimationspapiere die Saunungsgehende in Empfang nahmen. Sie führten Bäcker, Brauer, Schuhmacher u. s. w. bei sich, welche sie, je nachdem in welchem Geschäft sie um Geschenke ansprachen, vorlegten. Die Polizei war inzwischen auch auf das unverschämte Treiben der Fruchtkisten aufmerksam geworden und traf dieselben in der hiesigen Herberge „zur Heilmath“ an, wofür sie sich häuslich niedergelassen hatten und sich an dem Erlös ihrer Thätigkeit gütlich thaten. Der Polizeibeamte nahm den Brüdern die Papiere ab, wobei sich herausstellte, daß jeder von denselben Papiere auf verschiedene Namen und verschiedene Verufe lautend, bei sich führte. Hierauf wurden die drei Bagabonden als Arrkanten erklärt und aufgeführt, mit zu geben. Raum auf der Straße angekommen, wurde einer der Arrkanten gegen den Polizeibeamten thätlich, sagte ihn an der Brust und würgte ihn am Hals, während die anderen beiden schützten. Der letzte ließ schließlich auch los und suchte sein Heil in eiliger Flucht. Leider sind die 3 Brüder in der Dunkelheit entkommen. Die zurückgelassenen Papiere sind sämtlich gefälscht.

Wettin, 9. November. Unser Städtchen hat rechtens Pech mit seinen Bürgermeistern. Nachdem Herr Bachmann wegen Vergehens im Amte daselbe abtreten mußte, übernahm 1. Juli d. J. Herr Baum die Würde und Würde des Stadtoberhauptes. Aber schon am 23. Oktober wurde der Herr, nachdem die Staatsanwaltschaft von einem Vorgange, der sich nicht wiedergeben läßt, Kenntnis erhalten, seines Amtes enthoben, das nun von einem Regierungsvertreter kommissarisch verwaltet wird.

Laucha, 9. November. Die Fuhrerben ernte ist in diesem Herbst unter ganz besonders günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gehend und die Mähen sind auf den meisten Feldern bereits abgefahren und in Mieten untergebracht worden. Der Ertrag stellt sich im Durchschnitt auf 180 Ctr. pro Morgen, der Zuderertrag auf 14 1/2 — 15 Pf.

Magdeburg, 7. November. Wegen Mangel an Arbeitslosgen wurde der verantwortliche Redakteur der „Volkstimme“ zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, der Staatsanwalt hatte 9 Monate beantragt.

Mit Preislisten stehe gern zu Diensten.

Kohlen, Cok, Brikets und Brennholz jeder Art.

Cement, Gips, Theer.

Carbolineum.

Chamotten.

Thonrohre.

Eröge.

Fullerkalk.

Trockenschnitzel.

Maschinenöl.

Wagenfett,

Suffett, Lederfett.

Petroleum.

Segeltuchdecken

für Pferde und Wagen.

Ed. Klauss, Merseburg.



4199]

Verfandt nach jedem Plas per Gespann und per Bahn.

2 Centrifugalwaagen zu je 150 Gr.

Semipreder Nr. 27.

4222] Frische Süße, frisches Roastbeef, frischen Ruffischen Salat, Bügenwalder Gänsefett, Kügenwalder Gänseföckelstrich, junge Fierländer Gänse u. Enten, junge feinste Fasanen, Frisches Rehwild empfiehlt C. L. Zimmermann.

Allerfeinste

Süßrahm-Margarine

ihrem Nährwerth nach bester u. vollster Erfab für

- feinste Molkerei-Butter und in Güte, Geschmack und Aroma von derselben nicht zu unt. scheiden. Marke F. F. gefestigt geschägt pr. Pfd. nur 70 Pfg. II. Sorte, ebenfalls mit Süßrahm gearbeitet, pr. Pfd. nur 60 Pfg. III. Sorte, ebenfalls mit Süßrahm gearbeitet, pr. Pfd. nur 50 Pfg. IV. Sorte, ebenfalls mit Süßrahm gearbeitet, pr. Pfd. nur 40 Pfg. Garantirt reines Schweineschmalz, pr. Pfd. nur 45 Pfg. feinstes Schweineschmalz mit Gewürz und Zwiebeln durchgebraten pr. Pfd. nur 50 Pfg. empfiehlt [4202]

A. Bauer, Spezial-Geschäft von Fabrikate aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld. Merseburg, II. Ritterstraße 6a.

Saure Sahne täglich frisch [4001] Schreiber's Conditorei.

Frische Naturbutter Postkolln ca. 10 Pfd. 6.80 Mk. fr. Nachn. J. Krebs, Willenberg, Str. [4175]

Aufruf!

Seit Jahren kämpfen die Deutschen Osterreichs besonders in Böhmen und Mähren mit zäher Ausdauer und Heldennuth den ungleichen Kampf gegen die slavische Sturmfluth. Der deutsche Schulverein will sie in diesem Kampfe unterstützen, er will ihnen die deutsche Muttersprache und das deutsche Volksthum bewahren helfen.

Auch in unserer Stadt besteht seit November 1887 eine Ortsgruppe des Schulvereins.

Dieselbe zählt eine Reihe treuer Mitglieder. Aber noch fehlen Viele, die doch gewiß auch gute Deutsche sind und ein Herz für deutsche Brüder im Auslande haben.

An sie alle richten wir die herzlichste Bitte: Kommt zu uns, werdet Mitglieder, tretet in unsere Reihen.

Wir feiern gern patriotische Feste und begeistern uns freudig für deutsche Größe und Herrlichkeit.

Sollte es da so schwer sein, jährlich auch nur eine Mark für unsere Volksgenossen im Auslande beizusteuern?

Merseburg, den 1. November 1897.

Der Vorstand der Ortsgruppe Merseburg des allgemeinen deutschen Schul-Vereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

(gez.) Witte, Professor, (gez.) Homann, Reg.-Rath, (gez.) Gesky, Hauptmann a. D., (gez.) Ed. Klauss, Kaufmann.

Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung von jährlich mindestens Mk. 1.00 erworben und nehmen Beiträge vorstehende Vorstand-Mitglieder sowie der Vereinsvorsitzende Schulmachermeister D. H. m., Büßl 9, entgegen. [4215]

Wegen Neubau meines Grundstücks Ausverkauf meines reichhaltigen Warenlagers.

Filzwaren u. Gummiwaaren in großer Auswahl. H. Liebe.

Als perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Anna Baumann, Burgstraße Nr. 13. Aufgang im Hofe 1 Treppe.

1 Bettschirm wird zu kaufen gesucht. Näheres i. d. Expedition d. Bl.

Das 2. Weihnachts-Neben für die Altenburger Kinderbewahranstalt findet Montag, d. 15. November bei Frau von Bocke - Hallestrasse - Nachmittags 3 Uhr statt. [4221]

Hohenzollern. Vereins - Zimmer vergebend. Carl Schwabe.

Stadttheater Halle a. S. Freitag, den 12. Novbr. [4192]

Abends 7 1/2 Uhr. Zweites Gastspiel der dramatischen Sängern Frä. Amalie Schaefer vom kgl. Hoftheater in Gafel.

Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen:

„Aida“.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

I. Symphonie-Concert der verstärkten Theaterkapelle (60 Musiker.) Dirigent: Kapellmeister Moriz Grimm.

Dom-Concert. Freitag, 7 und 7 1/2 Uhr. letzte Hebung im Gymnasium.

Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet. [4216]

Schwamm.

Donnerstag, den 18. Novbr., Abends 7 Uhr

Zweites (4203) Künstler-Concert im Königl. Schlossgarten-Pavillon.

Frau Marie Soldat-Roeger (Violine).

Herr Arthur van Eweyk (Gesang.)

Billets zu nummerirten Plätzen a 3 Mk. in der Stollberg'schen Buchhandlung. Ueber die nicht nummerirten Plätze verfügt der hiesige Beamtenverein.

Sieber's Restaurant. Deute Freitag 15 Schlachtfest.

Empfehle meinen vorzüglichsten (3902) Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg. Carl Schwabe, „Hohenzollern“.